

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XVIII
Erster Teil: Einleitung	1
I. Die Rückkehr der Folter	1
II. Gegenstand der Untersuchung	3
III. Ziel der Untersuchung	3
IV. Methode und Gang der Untersuchung	4
Zweiter Teil: Das Phänomen der Folter	5
I. Begriff der Folter	5
A. Straffolter	6
B. Unterwerfung und Unterdrückung	6
C. Folter als Kriegswaffe	7
D. Anwendung der Folter zur gezielten Diskriminierung	8
E. Informationsgewinnung	9
II. Folter als historisches Phänomen – am Beispiel Europas	10
A. Folter in der Antike	10
B. Intensivierung der Folter im Mittelalter und in der frühen Neuzeit	12
C. Abschaffung der Folter im Zeitalter der Aufklärung	13
D. Rückkehr der Folter im 20. Jahrhundert	15
E. Kampf gegen die Folter in der Gegenwart	16
III. Rahmenbedingungen für die Folter	17
A. Staatliche Rahmenbedingungen	18
B. Institutionelle Rahmenbedingungen	19
C. Individuelle Rahmenbedingungen	23
IV. Folter- und aggressive Verhörtechniken	27
A. Physische Techniken	28
1. Direkte Gewalteinwirkung	28
2. Wasserfolter	31
3. Stresspositionen	32
4. Eingriffe in Grundbedürfnisse (Deprivationstechniken)	36
a) Schlafentzug	36
b) Nahrungsentzug	38

5.	Körperliche Einwirkungen durch Manipulation der Umweltbedingungen	39
a)	Temperaturmanipulation	39
b)	Extreme Schall- und Lichteinwirkungen	41
B.	Psychische Techniken	43
1.	Manipulation der Umweltbedingungen	43
a)	Sensorische Deprivation	44
b)	Isolation	46
c)	Eingriffe in den Schlaf- oder Essensrhythmus	48
2.	Psychodruck	49
a)	Territion	49
b)	(Sexuelle) Erniedrigung	51
C.	Pharmakologische Methoden	52
D.	Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	54
1.	List und Täuschung	54
2.	Versprechen von Vorteilen	55
3.	Hypnose	56
4.	Interaktions- und Kommunikationstechniken	56
5.	Zwangsmaßnahmen	58
a)	Zwangsgeld und Beugehaft	58
b)	Untersuchungshaft	58
E.	Kombination von mehreren Techniken	59
V.	Wirksamkeit der Folter	60
VI.	Auswirkungen der Folter	62
A.	Schmerzen und Leiden während der Folter	62
B.	Physische Folgen	63
C.	Psychische Folgen	64
D.	Intergenerationswirkung der Folter	67
E.	Schlussfolgerungen	67
Dritter Teil: Das Folterverbot im internationalen Recht	69
I.	Das Folterverbot im universalen Menschenrechtsschutz	69
A.	Die Charta der Vereinten Nationen	69
B.	Der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte	71
C.	Das UN-Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe	75
1.	Entstehungsgeschichte	75
2.	Inhalt der Konvention	77
a)	Begriff der Folter und anderer Akte grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe	77
aa)	Folter	77
bb)	Grausame und unmenschliche Behandlung	82
cc)	Erniedrigende Behandlung	83

dd) Das Verbot der Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlungen als absolutes und nicht derogierbares Verbot	83
b) Verpflichtung zu innerstaatlichen Maßnahmen	85
c) Verpflichtung zu zwischenstaatlichen Maßnahmen	85
d) Internationales Durchsetzungsinstrumentarium	86
3. Praxis des Ausschusses gegen Folter	87
4. Zusatzprotokoll zum UN-CAT	89
D. Die Genfer Konventionen	90
1. Folterverbot in internationalen bewaffneten Konflikten	91
2. Folterverbot in nicht-internationalen bewaffneten Konflikten	92
3. Inhalt des Folterverbots im humanitären Völkerrecht	93
E. Völkergewohnheitsrecht	94
1. Voraussetzungen für die Entstehung von Völkergewohnheitsrecht	94
2. Folterverbot als Völkergewohnheitsrecht?	95
3. Spezialfall USA	96
4. Inhalt des gewohnheitsrechtlichen Folterverbots	98
F. Folterverbot als ius cogens	99
G. Folterverbot im Völkerstrafrecht	102
1. Völkermord	102
2. Verbrechen gegen die Menschlichkeit	103
3. Kriegsverbrechen	105
II. Der Schutz vor Folter im regionalen Menschenrechtsschutz	108
A. Die Europäische Menschenrechtskonvention	108
1. Die Organe der Konvention	108
2. Der Schutzbereich des Art. 3 EMRK	108
a) Unmenschliche Behandlung	110
b) Folter	111
c) Erniedrigende Behandlung	114
d) Grauzonen in Verhör-situationen	116
e) Art. 3 EMRK als absolutes Recht	117
f) Abweichende Auslegung des Art. 3 EMRK	118
g) Stellungnahme zur abweichenden Auslegung von Art. 3 EMRK	120
B. Europäisches Übereinkommen zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe	124
C. Die Amerikanische Menschenrechtskonvention	125
1. Die Organe der Konvention	126
2. Der Schutzbereich von Art. 5 Abs. 1 und 2 AMRK	127
D. Die Interamerikanische Antifolterkonvention	130
III. Vergleich und Stellungnahme zum internationalen Recht	132
A. Folter	132
1. Große körperliche oder seelische Schmerzen oder Leiden	132

2.	Vorsätzlichkeit	136
3.	Zwecksetzung	136
4.	Staatliche Beteiligung	137
5.	Hilflosigkeit des Opfers	138
B.	Abgrenzung der Folter gegenüber der unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung	138
C.	Grausame oder unmenschliche Behandlung	142
D.	Erniedrigende Behandlung	144
E.	Einzelne Vernehmungsmethoden	144
1.	Physische Techniken	144
a)	Direkte Gewalteinwirkung	144
b)	Wasserfolter	145
c)	Stresspositionen	145
d)	Eingriffe in Grundbedürfnisse	145
e)	Körperliche Einwirkungen durch Manipulation der Umweltbedingungen	145
2.	Psychische Techniken	146
a)	Manipulation der Umweltbedingungen	146
b)	Psychodruck	146
3.	Pharmakologische Methoden	146
4.	Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	147
5.	Kombination mehrerer Techniken	147
IV.	Der Geltungsgrund des absoluten Folterverbots	147
Vierter Teil:	Zwangsanzwendung in den nationalen Rechtsordnungen	149
I.	Gang der Analyse	149
II.	Grenzen der Zwangsanzwendung im deutschen Recht	149
A.	Einsatz von Zwang im Verhör zu präventiven Zwecken	149
1.	Präventiv gerichtete Vernehmung als polizeiliche Aufgabe	150
a)	Gefahrenabwehr als polizeiliche Aufgabe	150
b)	Befugnis zur Befragung und Auskunftspflicht	151
c)	Grenzen der Auskunftspflicht	153
2.	Verfassungsrechtliche Schranken der Aussageerzwingung	156
a)	Art. 104 Abs. 1 Satz 2 GG	156
aa)	Schutzbereich des Art. 104 Abs. 1 Satz 2 GG	156
bb)	Beschränkbarkeit	158
b)	Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG	159
aa)	Schutzbereich	159
bb)	Beschränkbarkeit und Schranken-Schranken	159
c)	Art. 1 Abs. 1 GG	160
aa)	Ideengeschichtliche Entwicklung	161
bb)	Grundrechtscharakter der Menschenwürdegarantie	162
cc)	Begriff der Menschenwürde i.S.v. Art. 1 Abs. 1 GG	163

(1) Positive Umschreibungsversuche	164
(2) Negative Umschreibungsversuche – die Objektformel	167
(3) Leistungsfähigkeit der Objektformel	169
dd) Träger des Menschenwürdeschutzes	170
ee) Verletzung der Menschenwürde durch Folter, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung	170
(1) Zufügung von Leid	171
(2) Verobjektivierung des Gefolterten	171
(3) Willensbruch	172
(4) Interaktionsprozess	174
(5) Zerstörung der Persönlichkeit	177
(6) Zusammenfassung	177
ff) Unantastbarkeit der Menschenwürde	177
(1) Würdekollisionen	178
(2) Differenzierung innerhalb des Würdekonzepts	185
(3) Einordnung der Menschenwürde in die herkömmliche Grundrechtsdogmatik	187
3. Polizeirechtliche Schranken der Aussageerzwingung	187
a) Einzelne Vernehmungsmethoden	188
aa) Physische Techniken	189
bb) Psychische Techniken	189
cc) Pharmakologische Methoden	190
dd) Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	190
b) Teleologische Reduktion des Verbots unmittelbarer Zwangseinwirkung zur Aussagengewinnung	190
4. Zusammenfassende Betrachtung der Grenzen von Zwang im Verhör zu präventiven Zwecken	193
B. Einsatz von Zwang im Verhör zu repressiven Zwecken	194
1. Verfassungsrechtliche Schranken der Aussageerzwingung	194
a) Allgemeines	194
b) Art. 1 Abs. 1 GG	194
c) Der Nemo tenetur-Grundsatz	194
2. Strafprozessrechtliche Schranken der Aussageerzwingung	195
a) Anwendungsbereich	197
b) Einzelne Vernehmungsmethoden	197
aa) Physische Techniken	199
(1) Direkte Gewalteinwirkung	199
(2) Wasserfolter und Stresspositionen	200
(3) Eingriffe in Grundbedürfnisse	200
(4) Körperliche Einwirkungen durch Manipulation der Umweltbedingungen	202
bb) Psychische Techniken	202

(1) Manipulation von Umweltbedingungen	202
(2) Psychodruck	202
cc) Pharmakologische Methoden	204
dd) Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	205
(1) List und Täuschung	205
(2) Versprechen von Vorteilen	206
(3) Hypnose	207
(4) Zwangsmaßnahmen	208
(5) Polygraph	208
ee) Kombination mehrerer Techniken	208
3. Zusammenfassende Betrachtung der Grenzen von Zwang im Verhör zu repressiven Zwecken	209
C. Vergleich der zulässigen Zwangsanwendung im präventiven und repressiven Bereich	210
D. Rechtsfolgen bei einer Verletzung der Zwangsanwendungsverbote	210
III. Grenzen der Zwangsanwendung im US-amerikanischen Recht	211
A. Einführung in das US-amerikanische Rechtssystem	211
1. Das US-amerikanische Recht	211
a) Common Law	212
b) Statutory Law	213
B. Einsatz von Zwang im Verhör zu präventiven Zwecken	213
1. Präventive Vernehmung als polizeiliche Aufgabe	214
2. (Verfassungsrechtliche) Schranken der Aussageerzwingung	215
a) Chavez v. Martinez	215
b) Leon v. Wainwright	218
c) Substantive due process als Begrenzung der Gewaltanwendung in Vernehmungen mit rein präventiver Zielsetzung	219
d) Einzelne Vernehmungsmethoden	221
aa) Physische Techniken	221
bb) Psychische Techniken	222
cc) Pharmakologische Methoden	223
dd) Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	223
C. Einsatz von Zwang im Verhör zu repressiven Zwecken	223
1. Einführung: constitutional criminal procedure	223
2. (Verfassungsrechtliche) Schranken der Aussageerzwingung	224
a) Der due process voluntariness-Test	224
b) Einzelne Vernehmungsmethoden	226
aa) Physische Techniken	227
(1) Direkte Gewalteinwirkung	227
(2) Wasserfolter	228
(3) Eingriff in Grundbedürfnisse	228
(4) Körperliche Einwirkungen durch Manipulation der Umweltbedingungen	229

bb)	Psychische Techniken	229
	(1) Manipulation der Umweltbedingungen	229
	(2) Psychodruck	230
cc)	Pharmakologische Methoden	231
dd)	Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	231
	(1) List und Täuschung	231
	(2) Versprechen von Vorteilen	234
	(3) Interaktionstechniken	235
ee)	Charaktermerkmale des Vernommenen	236
ff)	Kombination mehrerer Techniken	237
c)	Miranda warnings	237
aa)	Belehrungspflicht	238
bb)	Miranda right to counsel	238
cc)	Verzichtsanforderungen	239
dd)	Rechtsfolgen der Miranda warnings	240
ee)	Das Verhältnis zwischen den Miranda warnings und dem due process voluntariness-Test	241
3.	Zusammenfassende Betrachtung der Grenzen von Zwang im Verhör zu repressiven Zwecken	242
D.	Vergleich der zulässigen Zwangsanwendung im präventiven und repressiven Bereich	243
E.	Grenzen von Zwang im Verhör im Rahmen der Terrorismusbekämpfung ...	243
1.	Einsatz von Zwang im Verhör zu präventiven Zwecken	243
a)	Das high-value detainee-Programm	243
aa)	Personenkreis	244
bb)	Einschränkung des Folterbegriffs	245
cc)	Grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung als relatives Konzept	247
dd)	Die einzelnen Vernehmungsmethoden	248
	(1) Konditionierungstechniken	250
	(2) Korrektivtechniken	250
	(3) Zwangstechniken	250
ee)	Typischer Vernehmungsprozess bei der CIA	251
	(1) Anfangsphase	251
	(2) Übergangsphase	251
	(3) Vernehmungsphase	252
b)	Forderungen der Literatur	253
c)	Gleichschaltung der zulässigen Vernehmungstechniken für sämtliche US-Behörden – Field Manual 2-22.3	254
aa)	Einführung	254
bb)	Verbot der Folter sowie der grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung	256
	(1) Verbot der Folter	257

(2) Verbot der grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung	258
cc) Einzelne Vernehmungsmethoden	260
(1) Physische Techniken	261
(2) Psychische Techniken	261
(3) Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	264
(4) Kombination mehrerer Techniken	266
d) Zusammenfassende Betrachtung der Grenzen von Zwang im Verhör zu präventiven Zwecken in der Terrorismusbekämpfung	267
2. Einsatz von Zwang im Verhör zu repressiven Zwecken	268
a) Der Military Commissions Act	268
b) Miranda warnings im „Krieg gegen den Terror“?	273
c) Zusammenfassende Betrachtung der Grenzen von Zwang im Verhör zu repressiven Zwecken in der Terrorismusbekämpfung	275
3. Vergleich der zulässigen Zwanganwendung im präventiven und repressiven Bereich in der Terrorismusbekämpfung	275
F. Rechtsfolgen bei einer Verletzung der Zwanganwendungsverbote	276
Fünfter Teil: Vergleich der Rechtsordnungen	278
I. Einsatz von Zwang im Verhör zu präventiven Zwecken	278
A. Einzelne Vernehmungsmethoden	279
1. Physische Techniken	279
2. Psychische Techniken	279
3. Pharmakologische Methoden	280
4. Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	280
B. Tendenzielle Unterschiede und Gemeinsamkeiten der untersuchten Rechtsordnungen	280
II. Einsatz von Zwang im Verhör zu repressiven Zwecken	282
A. Legitimationsgrundlagen des Zwangsverbots	282
B. Einzelne Vernehmungsmethoden	282
1. Physische Methoden	282
a) Direkte Gewalteinwirkung	282
b) Wasserfolter	283
c) Eingriffe in Grundbedürfnisse	283
aa) Schlafentzug	283
bb) Nahrungsentzug	283
cc) Körperliche Einwirkung durch Manipulation der Umweltbedingungen	283
2. Psychische Techniken	284
a) Manipulation der Umweltbedingungen	284
b) Psychodruck	284
3. Pharmakologische Methoden	284

4.	Subtilere Formen der Willensbeeinflussung	284
a)	List und Täuschung	284
b)	Versprechen von Vorteilen	285
C.	Tendenzielle Unterschiede und Gemeinsamkeiten der untersuchten Rechtsordnungen	286
III.	Bewertung der Ergebnisse	287
A.	Bewertungsbasis	287
1.	Menschenwürde	287
2.	Nemo tenetur-Grundsatz	288
3.	Wahrheitsfindung	289
B.	Bewertung der Regelung betreffend Zwangsanwendung in Vernehmungen mit präventiver Zielsetzung	289
1.	Rechtslage in Deutschland	289
2.	Rechtslage in den USA	291
3.	Möglichkeit einer strafrechtlichen Rechtfertigung	297
a)	Grundzüge des Modells der strafrechtlichen Rechtfertigung	297
b)	Das israelische Modell	298
aa)	Administrativrechtliches Verbot der Folter	298
bb)	Strafrechtliche Rechtfertigung	299
b)	Stellungnahme	301
C.	Bewertung der Regelung betreffend Zwangsanwendung in Vernehmungen mit repressiver Zielsetzung	306
1.	Rechtslage in Deutschland	306
2.	Rechtslage in den USA	308
	Sechster Teil: Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	310
I.	Absolute Grenzen von Zwang in Vernehmungen	310
II.	Relative Grenzen von Zwang in Vernehmungen	311
A.	Unterschiedliche Grenzen der Zwangsanwendung in Vernehmungen, differenziert nach präventiver und repressiver Zielsetzung	311
1.	Grenzen der Zwangsanwendung in der repressiven Vernehmung	311
2.	Grenzen der Zwangsanwendung in der präventiven Vernehmung	312
B.	Unterschiedliche Grenzen der Zwangsanwendung in Vernehmungen, differenziert nach kontextspezifischen Anwendungsfeldern	314
III.	Das Fehlen klarer Abgrenzungskriterien	315
IV.	Schlusswort	316
	Literaturverzeichnis	318